

, URL: <http://www.swp.de/goepplingen/lokales/goepplingen/Eine-Wohngemeinschaft-der-besonderen-Art;art5583,1570344>

Autor: ANN-KATHRIN NAHL | 28.07.2012

Eine Wohngemeinschaft der besonderen Art

Göppingen. Fotoalben anschauen und malen sind nur zwei Hobbies der Bewohner der Lebenshilfe-Wohngruppe in der Lorcher Straße. Die Gruppe, in der Menschen mit Behinderung leben, feiert ihr 25-jähriges Bestehen.



Die Mitglieder der Außenwohngruppe der Lebenshilfe haben viel Spaß miteinander. Die Gruppe feiert in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen. Foto: Privat

"Ich fühl mich hier richtig wohl, und will auch gar nirgends wo anders mehr hin", berichtet Katrin, der Sonnenschein unter den Bewohnern. Seit September des vergangenen Jahres ist sie Teil der sechsköpfigen Außenwohngruppe der Lebenshilfe in der Lorcherstraße, wo Menschen mit Behinderungen wohnen. "Vor 25 Jahren sind wir hier eingezogen", erklärt Barbara Baumung, die dienstälteste Mitarbeiterin der Gruppe. Sie wird von Edwin unterbrochen. "Es war am 2. August 1987", ergänzt er. Edwin ist von Anfang an dabei. Mit Zahlen und Daten kennt er sich gut aus. Da ist es kein Wunder, dass er sich das genaue Datum des Einzuges von jedem der fünf weiteren Bewohnern auswendig merken kann.

Vor 25 Jahren war eine solche Außenwohngruppe noch absolutes Neuland in der Umgebung. "Es gab viele Berührungsängste im Zusammenhang mit Behinderten, was es sehr schwierig machte, eine geeignete Wohnung für die Gruppe zu finden", erklärt Barbara Baumung, "schließlich haben wir aber das Glück gehabt, Familie Schmauder zu finden".

Die sechs Bewohner, die Mitarbeiter der Lebenshilfe und die Vermieter sitzen an einem Tisch, wie eine große Familie. "Damals standen sie plötzlich alle vor uns, da wussten wir noch nichts von unserem Glück", meint Ulrike Schmauder. Um sie war es schon damals geschehen und seit dem hat sie die etwas ungewöhnlichen, aber herzlichen Bewohner in ihr Herz geschlossen. "Es gibt keinerlei Probleme mit der Gruppe, weder bei den anderen Mietern noch bei den Nachbarn", betont Barbara Baumung und freut sich.

Der Alltag der sechs Freunde ist gut durchstrukturiert. "Wir stehen alle selber auf", erklärt Gertrud, die älteste Bewohnerin. "Von 8 bis 15 Uhr sind wir in der Werkstatt", fährt Edwin fort, "und danach sind wir erst mal fertig". Aber damit ist es noch nicht genug: Anschließend müssen sie sich an die anfallenden Haushaltsarbeiten, wie Wäsche waschen und einkaufen, machen. "Es gibt einen Wochenplan, so dass jeder was tun muss", sagt Barbara Baumung, "sie müssen, soweit wie möglich, alles selbst machen und wir kommen nur zu Besuch vorbei". Schließlich sei es ihre Wohnung und nicht die der Lebenshilfe.

Die Bindung der Mitarbeiter zu den Bewohnern ist sehr groß. "Wir wissen manches aus den Akten, vieles erzählen sie uns aber auch selbst", sagt Baumung. Damit nichts in Vergessenheit gerät, gibt es für jeden Bewohner Biografieboxen. "Da hab ich Bilder von meiner Familie, Freunden, Urlauben und so drin, aber auch Lieblingssachen", meint Katrin.

Die Bewohner der Außenwohngruppe gehen einmal im Jahr für drei Tage gemeinsam in den Urlaub. "Erst kürzlich waren wir in Pfronten mit dem Zug", erinnert sich Edwin. Im restlichen Jahr machen die Bewohner, was sie selbst gerne möchten. "Sie wohnen selbstständig", sagt Baumung. Für den Notfall trägt jeder ein Schild mit Name und Adresse bei sich. Die Bewohner der Außenwohngruppe sind sehr stolz auf sich und ihre Selbstständigkeit und sind froh diese Möglichkeiten zu haben.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
